

**Bericht über die 131. Generalversammlung  
der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft  
vom 17. September 2022 in Luzern**

BILDER UND TEXT: CATHERINE UND ERICH ZBINDEN

**Generalversammlung**

Nachdem wegen der Zwangspause durch Corona zwei Jahre lang keine physische Generalversammlung hat stattfinden können, freuten sich Vorstand und Mitglieder umso mehr, sich in Luzern treffen zu dürfen. Wir haben uns im Gasthaus zum wilden Mann um 10.30 Uhr zur Generalversammlung eingefunden.

Die Mitgliederversammlung wurde gut organisiert abgehalten. Wie immer wurde fleissig von deutsch nach französisch und von französisch nach deutsch übersetzt.

Unser anschliessendes Mittagessen fand in der mit vielen Wappen von Luzerner Familien dekorierten Burgerstube statt. Es gab einen sommerlichen Salat, ein Luzerner Geschnetzeltes mit Bohnen und Röstli sowie einen Apfelkuchen mit Calvadosglacé. Alles hat vorzüglich geschmeckt. Nachdem wir uns ausgiebig ausgetauscht und auch frisch kennen gelernt hatten, durften wir mit Herrn Professor André Meyer auf eine Stadtführung.

Davor durften zwei der anwesenden neuen Mitglieder aus dem Helm trinken: Herr Jonathan Binaghi und Herr Daniel Ballarin Barbarigo Michiel genossen die kleine Zeremonie sichtlich, die vom Präsidenten Olivier Furrer zelebriert wurde.



*Zugewandte Luzerner Wappen mit  
Reichsadler an der Suidterschen Apotheke.  
Wappen von Stadt und Kanton Luzern:  
Gespalten von Blau und Silber.*



*Die Versammlung im SHG-beflaggten Säälä.*



*Das Mittagessen in der Burgerstube unter den Wappen der Luzerner Familien*



*Unsere beiden neuen Mitglieder Daniel Ballarin Barbarigo Michiel ...*



*... und Jonathan Binaghi durften aus unserem Helm trinken.*



Die Familie unseres kürzlich verstorbenen Alt-Präsidenten Joseph M. Galliker ist in der Bürgerstube ebenso vertreten wie ...



... zahlreiche andere Familien aus Stadt und Land Luzern.

## Führung durch das Luzern in seinen 4 Epochen

Der erste Halt am Brunnen auf dem Philipp-Anton-von-Segesser-Platz, seines Zeichens einer der ersten Nationalräte der Schweiz (1848-1888), diente aber der Beweisführung, dass das Treffen stattgefunden hat – wir machten ein Gruppenfoto.

Unser Führer erklärte uns die 4 Epochen der Luzerner Stadtgeschichte: Mittelalter, Barock, Renaissance, Tourismus. Er erklärt uns am Modell, welche Bauten und Spuren die Epochen hinterlassen haben. Beispielsweise ist die Museggmauer erst als letztes entstanden, die Kapellbrücke war schon früher bewehrt und auch zur Hofkirche führte ein Holzsteg, wie die heutige Kappellbrücke.



Gruppenbild vor dem Brunnen



Am Metallrelief führte uns unser Stadtführer in die Stadtgeschichte ein

Bei der Jesuitenkirche Fanz Xaver, aus dem 17. Jahrhundert, erklärte uns Herr Meyer unter anderem augenzwinkernd, wie die Inschrift zu deuten sei: links «SPQ LUCERNENSIS COEPTUM MDCLVII» („Mit der Mildtätigkeit des Luzerner Rates und Volkes begonnen 1667“) und rechts «PIORUM SUBSIDIO ET LIBERLITATE CONDITUM MDCLXXIII» („Mit der Unterstützung und Freigebigkeit



Aufmerksame Zuhörer, draussen ...



... wie auch drinnen.

der Frommen vollendet 1673“). Die Barockkirche ist eindrücklich mit acht Seitenkapellen gebaut. Die Stuckarbeiten waren zunächst in weiss gehalten und nach einem Brand, ca. 100 Jahre nach der Erbauung, wurde die Decke neu errichtet und somit auch alle Stuckarbeiten daran. Sie sind neu weniger üppig jedoch in altrosa statt in weiss gehalten.



Die barocke Kirche weist viele in Stukatur gehalten Wappen auf. Manche sind eher prunkvoll, wie das dieses Kirchenmannes, während andere ...



...schlicht in weiss gehalten sind wie dieses der Patrizier-Familie von Sonnenberg in der Decke einer Seitenkapelle.

Am Gymnasium vorbei und der Reuss entlang gingen wir über die Spreuerbrücke. Am Mühlenplatz standen früher tatsächlich Mühlen, die immer wieder abgebrannt sind. Die ersten Zeugen einer frühen Industrie, trieben doch die Mühlräder kleine Gewerbe an. Namen wie Rössligasse deuten darauf hin, dass die Märkte früher in den Gassen verteilt stattfanden und nicht nur zentral auf einem grossen Platz. So auch der Kornmarkt oder der Tuchmarkt. Beim alten Rathaus an der Kornmarkt-Treppe sieht man auf einem aufwändig gemalten Stammbaum am Haus zur Pfistern viele mittlerweile bekannte Familienwappen von mehr oder weniger noblen luzerner Familien. Mittlerweile erkennen wir vor allem die sprechenden Wappen wie von Sonnenberg und Segesser aber auch Pfyffer und von Balthasar auf Anhieb.



Zunfthaus zu Pfistern. Wappen der Mitglieder der Brotbackzunft.



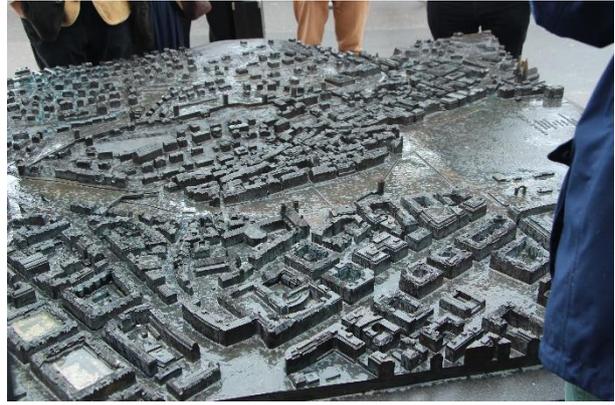
Aufwändig gemaltes Bild in der Kappellbrücke mit den Wappen der stiftenden Männer und Frauen.

Die Peterskapelle beim Fritschibrunnen ist die älteste Kirche Luzerns. Wo jetzt der Platz ist, war früher der Friedhof. Zuletzt schlendern wir beeindruckt über die reich mit Blumen geschmückte Kapellbrücke. Sie ist im Jahr 1993 zum Teil abgebrannt und wieder aufgebaut worden. Die dreieckigen Tafeln im First behandeln die Geschichte der Eidgenossenschaft und im Speziellen die Geschichte Luzerns. In den unteren Ecken sind die Wappen der jeweiligen Stifter gemalt. Nach der Kapellbrücke rundet sich unsere Führung ab, wir befinden uns wieder vor der Jesuitenkirche.

Während der Führung mussten sich mehr und mehr Mitglieder verabschieden und auf den Heimweg begeben, so sind wir mit 15 Personen gestartet und mit sechs Personen vor der Jesuitenkirche wieder angelangt. Wir bedanken uns bei unserem Stadtführer Herr Meyer und machen uns auf den Heimweg.



*Der wilde Mann ist ein beliebtes Sujet in der Luzerner Heraldik.. Er ist auch der Schildhalter des Stadtschildes.*



*Das Stadtreief zeigt Häuser, die Reuss, die Wehrmauer und die Kirchenanlage zum Be-Greifen.*



*Die Stadt Luzern ist voller heraldischer Trouvaillen. Hier ein Wandgemälde am Liebenauhaus am Franziskanerplatz.*



*Die Stifter der Brückengemälde liessen sich mit ihren vollen Wappen verewigen. Frau Barbara Pfyster.*



*Ein Segesser-Wappen an der Fassade der ehemaligen Weinmarkt-Apotheke am Weinmarkt. 1836 hat Josef Celestin Segesser die Apotheke gekauft.*



*Trotz leichtem Nieselregen hat uns die Stadt verzaubert und wir werden gerne einmal wiederkommen und uns noch mehr Wappen anschauen.*